

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Jean-Pierre Brunner, röm.-kath.

27. Juli 2014

Der Schatz Gottes

Mt 13, 44 - 46

Liebe Hörerin, lieber Hörer

In jener Zeit setzte sich Jesus an das Ufer des Sees und viele Menschen versammelten sich, um ihm zuzuhören. Mit vielen Gleichnissen versuchte er, ihnen das Reich Gottes näher zu bringen. So sagte er unter anderem:

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besass, und kaufte den Acker.“ (Mt 13,44)

Vor dem Pfarrhaus in Naters fand sich vor einem Jahr noch eine Wiese, die gehörig verwildert war. Die Obstbäume darauf waren alt und verwahrlost. Auch die Wiese glich eher einem Dschungel als einer grünen Augenweide. Wenn ich aber heute von meinem Balkon hinunterschaue ist dort ein herrlicher Park, der sogenannte „Ort der Begegnung“, zu bewundern. Eine grüne Oase mitten im Dorf, mit grasgrüner Rasenfläche, frisch gepflanzten Obstbäumen und einem Brunnen. Zwischen diesen beiden Eindrücken lag ein Jahr der Sanierung, in welchem Bagger und schwere Baumaschinen aufgefahren sind, um die Erde umzugraben, Leitungen zu ziehen, Rohre zu verlegen, Fundamente zu betonieren, Stahlelemente zu platzieren und dem Ganzen eine neue Gestalt zu geben. In der Umbauphase fragte ich die Arbeiter auf der Grossbaustelle immer wieder einmal: „Seid ihr noch auf keine Goldader, eine Ölquelle oder einen verborgenen Schatz gestossen?“ Ein jedes Mal schüttelten sie den Kopf und meinten lachend: „Wir wissen nicht, ob wir es ihnen dann verraten würden.“

Wenn wir einen Schatz finden sollten, werden sie es noch früh genug merken. Denn dann kämen wir nicht mehr arbeiten sondern würden das Leben in vollen Zügen geniessen.“

Viele träumen davon, einmal das grosse Los zu ziehen, eine verborgene Goldtruhe zu finden, im Schweizerischen Zahlenlotto oder bei den Euro-millionen zu gewinnen. Doch was würden wir mit dem vielen Geld machen? Was würden wir uns als Erstes kaufen? Wohin würden wir reisen? Welchen innigen Wunsch könnten wir uns endlich erfüllen? Würde es uns auf Dauer wirklich glücklicher machen? Im Wissen, dass Gesundheit, Zufriedenheit und innerer Friede schlussendlich nicht mit Geld zu erwerben sind, träumen wir doch immer wieder einmal davon. Aber eigentlich besitzen wir schon einen vergleichbaren Schatz. Eine Geschichte, die überall im Internet kursiert, bringt es auf den Punkt.

„Stell dir vor, du hast bei einem Wettbewerb folgenden Preis gewonnen. Jeden Morgen überweist dir deine Bank 86'400 Franken auf dein Konto, jedoch mit ein paar Bedingungen. Die erste Regel lautet: alles, was du im Lauf dieses Tages nicht aus gibst, wird dir um Mitternacht wieder genommen. Du kannst das Geld auch nicht auf ein anderes Konto überweisen. Du kannst es nur ausgeben. Aber jeden Tag eröffnet die Bank erneut ein Konto für dich mit 86'4000 Franken. Jedoch kann die Bank dieses Spiel ohne Vorwarnung zu jeder Zeit beenden und dein Konto schliessen, ohne dir ein neues zu geben. Was würdest du tun mit diesem Geld. Du würdest dir alles kaufen, was du und deine Familie sich wünschen? Sogar für Menschen, die du gar nicht kennst, weil du das viele Geld gar nicht nur für dich ausgeben könntest? Du würdest sicherlich versuchen, jeden Rappen zu nutzen. Nun, dies ist eigentlich dein Leben. Jeder von uns hat so eine „magische Bank“. Wir merken es nur oft nicht, denn diese „magische Bank“ ist die Zeit. Jeden Tag bekommst du 86'400 Sekunden Zeit geschenkt. Die Zeit, welche wir nicht nutzen, ist verloren. Auch kann die Bank ohne Vorwarnung stoppen, diese Zeit auszuzahlen, denn keiner weiss, ob er morgen noch lebt. Was machst du also mit deinen täglichen 86'400 Sekunden? Sind sie eigentlich nicht viel mehr wert als derselbe Betrag in Franken? Geniesse deine dir geschenkte Lebenszeit und nutze sie, für dich und für die Menschen um dich herum.“ (Autor unbekannt)

Ein schöner Gedanke, der aber den biblischen Text auch ein wenig missversteht. Denn mit dem Schatz im Acker ist auch nicht die Zeit gemeint. Selbst wenn wir landläufig behaupten, Zeit sei Geld.

Nein, mit dem Schatz sind wir gemeint. Wir, die wir in die neue Welt Gottes, in sein Reich berufen sind. Sie – liebe Hörerin, werter Hörer – sie sind der Schatz im Acker. Unser Glaube und die Heilige Schrift bezeugen, dass Jesus auf den Strassen dieser Welt gegangen ist, um uns zu finden. Er hat sich bis in den Staub der Erde gebeugt, um uns zu erlösen und uns den inneren Frieden zu schenken. Jesus sieht in einem jeden von uns einen Schatz, der manchmal vielleicht ein klein wenig verborgen ist durch unsere Schattenseiten, unsere Ecken und Kanten. Aber unser Erlöser ist sich nicht zu schade, zu graben im Erdreich unseres Wesens und da zutiefst in unserem Inneren die Schönheit und den Wert heraus zu buddeln. Mit dem Schatz sind wir Menschen gemeint, für die Jesus bereit war, alles aufzugeben und sich selbst mit seinem ganzen Leben in die Waagschale zu werfen. In den Augen unseres Erlösers sind wir unendlich kostbar und wertvoll. Wir sind der Schatz, der allzu oft ein klein wenig verborgen liegt – aber von Gott täglich neu entdeckt werden will. Wenn wir heute einmal in den Spiegel blicken – schauen wir auch hinter unsere Fassade und erkennen wir in uns den Schatz, den Gott sieht, schätzt und liebt. Und wenn wir in die Augen unserer Mitmenschen schauen, suchen wir auch dort den verborgenen Schatz.

Bei uns werden Kinder von ihren Eltern und Angehörigen oft liebevoll „Schatz Gottes“ genannt. Und da wir alle Kinder Gottes sind, erlaube ich mir, ihnen einen Wunsch ans Herz zu legen. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, ja dann wagen wir es in dieser Woche einmal jemandem zu sagen: „Du – du bist ein Schatz Gottes!“ Dieses Kompliment kann manch gute Seite aus uns selber und aus unseren Mitmenschen herausholen. Dinge, die weit mehr wert sind als jeder Geldgewinn oder jeder im Acker vergrabene Schatz. Rufen wir es uns heute immer wieder in Erinnerung. Sagen wir es uns selber ab und zu die Woche hindurch laut vor und drücken wir es auch jenen gegenüber aus, denen wir begegnen: „Du – ja du bist ein Schatz Gottes!“

*Jean-Pierre Brunner
Katholisches Pfarramt, 3904 Naters
jean-pierre.brunner@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*